Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 57 (1912)

Heft: 22

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 6, Juni 1912

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 6. Juni. 1912.

Neue Bücher.

Blumenbüchlein für Waldspaziergänger von Dr. *B. Plüss.* Freiburg. Herder. 3. Aufl. 194 S. mit 272 Abb. gb. Fr. 2.95.

Sonnenblicke ins Jugendland. Urteile über Erziehung und Erinnerungen aus der Jugendzeit hervorragender Personen, gesammelt von *Ferd. Feldigl.* Freiburg i. B. Herder. 418 S. Fr. 5. 10. gb. Fr. 6. 20.

Röntgenstrahlen von *P. Joh. Smolik.* (Bd. 60/61 der Naturwiss. Jugend- und Volksbibl. Regensburg. G. J. Manz. 328 S. Mit 125 Ill. Fr. 3. 20, gb. Fr. 4. 50.

Im Fluge durch die Lüfte von *Joh. Aumüller.* (59. Bd. der Naturwiss. Jugend-Volksbibl.). ib. 132 S. mit 23 Ill. Fr. 1. 60. gb. Fr. 2. 10.

Beobachtungen, Fragen und Aufgaben der elementaren astronomischen Geographie von *G. Rusch* und *A. Wollensack.* 4. Aufl. Wien I, Rotenturmstr. 13. 1912. Alfr. Holder. 73 S. Fr. 2. 15.

Methodisches Lehr- und Übungsbuch für den ersten Unterricht in Algebra von Dr. *S. Blumer.* I. T. Zürich. 1912 Schulthess. 64 S. 1 Fr.

Sammlung Göschen. Bd. 564—566: *Kultur der Urzeit* von Dr. *Moritz Hoernes.* I. Steinzeit. 148 S. mit 41 Abb. II. Bronzezeit. 128 S. mit 37 Bildergruppen. III. Eisenzeit mit 35 Bildergruppen. — Bd. 12: *Pädagogik* im Grundriss von Dr. *W. Rein.* Leipzig 1912. G. J. Göschen. 5. Aufl. 136 S. gb. je Fr. 1. 10.

Beitrag zur Kenntnis der Münchner Volks- und Fortbildungsschulen von *Marie De Lange.* München 1912. Max Kellerer. 96 S. Fr. 1. 35.

Heimatkunde. Die Alpen und die Republik Schweiz. Geogr. Lese- und Unterhaltungsbuch von *Ad.* und *Amalie Weber.* ib. 138 S. gb. Fr. 1. 35.

Recueil de Dictées et Devoirs pour élèves de 9 à 13 ans. Par *Eug. Mono,* rédacteur. Vevey 1912. Chez l'auteur. 151 p. rel. 2 Fr.

Zweites Sprachbüchlein für schweiz. Elementarschulen von *H. R. Rüegg.* Neu bearb. von der Lehrmittelkommission des Kant. Solothurn. Zürich. Orell Füssli. 142 S. gb. 80 Rp.

Die Sprache des Kindes. Von Prof. Dr. *Arthur Wreschner.* Zürich. Orell Füssli. 43 S. 1 Fr.

Vergleichende Psychologie der Geschlechter von Dr. *Arthur Wreschner.* ib. 40 S. Fr. 1. 35.

Philosophisches Wörterbuch von Dr. *Heinr. Schmidt.* Leipzig 1912. Alfred Kröner. 106 S. gb. Fr. 1. 35.

Volks- und Jugendschriften-Sammlung des Neuen preuss. Lehrervereins. 1. *Dorfgeschichten* von *Jer. Gotthelf.* 371 S. 2. *Sankt Bernhard Hilf!* von *A. Reulecke.* 195 S. Leipzig. Volks- und Jugendschriftenverl. des Neuen Preuss. Lehrervereins. gb. je Fr. 2. 70.

Spiel und Arbeit. Bd. 37. *Telegraphie ohne Draht* von *Ernst Honold.* Ravensburg. Otto Maier. 78 S. mit drei Detailbogen. Fr. 2. 70.

Willst Du gesund werden? Nr. 19. Luft- und Lichtbad für Gesunde und Kranke von Dr. *A. Kirchner.* 3. Aufl. 16 S. 40 Rp. — 81. Was ist Fletscherismus von *Horace Fletscher.* 5. Aufl. 23 S. 40 Rp. Leipzig. Edm. Demme. — 86. Die Zuckerkrankheit von Dr. *M. Walser.* 43 S. Fr. 1. 35. — 41. Gicht, Rheumatismus, Ischias von Dr. *E. Kollegg.* 40 S.

Die Lösung des Fermatschen Problems $x^n+y^n=z^n$ und ihr Unikum von *P. A. Bergholz.* Dessau, H. S. Art'l 20 S. Fr. 1. 35.

Zeichnerische Fachkunde für Maurer (Bd. II der Praxis der gewerblichen Lehrlingsfachschule) von *L. Geissler.* Leipzig, Seemann. 212 S. mit 396 Abbild. gb. Fr. 6. 10.

Aufgabensammlung für das Fachzeichnen der Maurer in Lehrlingsschulen. ib. 1. u. 2. Heft. Je 80 Rp.

Haltungsübungen und Haltungsfehler in ihren anatomischen und hygienischen Grundlagen. Die statistische Skoliose und ihre Feststellung von Prof. Dr. *A. Schmidt.* ib. 24 S. Lf. 80 Rp.

Volkserziehung. I. Zeitprobleme — Erziehungsprobleme von *E. Biskoff.* Leipzig 1912. Joh Wörner. 40 S. Fr. 1.35.

Die Erziehung der Anschauung von *H. E. Timerding.* Leipzig 1912. B. G Teubner. VIII u. 241 S. gr. 8⁰ mit 164 Textfig. Fr. 6.50, gb. Fr. 7.50.

Volkserziehung und Schulreform, Vortrag von Dr. *Jul. Ziehen.* ib. 26 S. Lf. Fr. 1.10.

Kriegsspiele, Anleitung zu Felddienstübungen der Jugend. Entworfen von Dr. *Karl Tittel.* ib. 78 S. u. 9. Taf. krt. Fr. 1.60.

Aus Natur und Geisteswelt. Nr. 26: *S. Günther, Das Zeitalter der Entdeckungen.* 3. Aufl. — 43: *B. Heil, Die deutschen Städte und Bürger* im Mittelalter. 3. Aufl. — 360: *U. Dammer: Unsere Blumen und Pflanzen im Garten.* Mit 69 Abb. Leipzig. B. G. Teubner. gb. je Fr. 1. 65.

Pädagogischer Jahresbericht von 1911 von *P. Schlager.* Kritischer Literaturbericht. I: Pädagogik und Psychologie. 120 S. Fr. 2. 15. — VII: Entwicklungsgeschichte der deutschen Schule im In- und Ausland. 60 S. Fr. 1. 65. — VIII: Die pädagogische Bibliothek. 92 S. Fr. 1. 35. Leipzig. Fr. Brandstetter.

Lehrbuch der französischen Sprache von *Ph. Plattner.* I, II, III. Teil. 125, 158 und 238 S. gb. Fr. 2. 70, Fr. 2. 70 und Fr. 3. 40. Freiburg i. B. J. Bielefeld.

Su e Giú per l'Italia. Libro di lingua viva dal Dr. *G. M. Lombardo.* 224 p. gb. 4 Fr. ib.

Il Commerciante Italiano. Libro di lettura. Dal Dr. *G. M. Lombardo.* Freiburg i. B. 1911. J. Bielefeld. 220 S. gb. 4 Fr.

Ordinary People by *Una L. Silberrad.* 378 p. gb. 7 *d.* *The Wide World* by *Elisabeth Wetherell.* 573 p. gb. 6 *d.* London, E. C. Paternoster Row 35. T. Nelson & Sons.

Die Raumlehre in der Volksschule in Verbindung mit dem Arbeitsunterricht, von J. Brehm. 2. Teil. 48 S. mit 79 Fig. Gotha 1912. F. Thienemann. krt. Fr. 1. 85.

Physikalische Experimente für Knaben mit selbstheregestellten Apparaten, von *E. Witting.* Ravensburg. Otto Maier. 74 S. Fr. 1. 10.

Flächenberechnungen, Körper- und Gewichtsberechnungen im Maschinenbau, von *O. Lippmann.* Dresden-Trachau. Otto Lippmann, Dorfplatz 12. 114 S.

Essbuch für Kopfarbeiter von Dr. med. *Stille.* Berlin NW 87, Eyke-von Reptow-Platz 5. Schweitzer & Co. 64 S. Fr. 2.50.

Neues Lehrbuch der französischen Sprache von *Baumgartner und Zuberbühler.* 22. Aufl. Zürich. Orell Füssli. 250 S. gb. Fr. 2. 35.

Handwörterbuch der Naturwissenschaften. Hsg. von *Korschel, Teichmann* u. a. Jena. Gust. Fischer. 8. und 9. Lief. Je Fr. 3. 40.

Unser Sorgenkind. Die Volksschule. Eine Kritik des deutschen Volksschulwesens mit einer Untersuchung gewisser Volksschullehrereigenschaften von Dr. *Eccartus.* Leipzig 1912. Walther Fiedler. 250 und XXXIII S. gr. 8⁰.

Staat und Religion im Lichte der modernen Ethik von *Frz. Arthur Meissner.* Berlin W. 54. A. Blaustein. 80 S. Fr. 2.70

Methodik des erdkundlichen Unterrichts nebst kurzgef. Kartographie. Ein Handbuch für Seminaristen und Lehrer von *Rud. Marquardt.* Hannover-List. Karl Meyer. 128 S. gr. 8⁰ mit 16 Taf. (Bilderanhang). gb. Fr. 2. 70.

Evangelischer Religionsunterricht von *Reukauf und Heyn.* IV. Urgeschichten. Moses, Josua und Richtergeschichten bearb. von *Gust. Bauer.* Durchgesehen von Dr. A. Reukauf. 5. und 6. Aufl. 300 S. Fr. 5. 10. gb. Fr. 5. 90. — VI. Geschichten aus dem Leben Jesu von *G. Döll.* 5. und 6. Aufl. 446 S. Fr. 7. 80. gb. Fr. 8. 50. Leipzig 1912 Ernst Wunderlich.

Religionsbuch für die Unterstufe von *Oskar Prölss.* Halle (Saale) 1912. Herm. Gesenius. 55 S. gb. 80 Rp.

Die Erziehung des Kindes in den Spieljahren von Dr. *Cassel.* Berlin 1912. Medizinisch. Verlag. 31 S. Fr. 1. 10.

Schule und Pädagogik.

Historisch-pädagogischer Literaturbericht über das Jahr 1909. Hsg. von der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. 21. Beiheft. Berlin 1911. Weidmannsche Buchh. 384 S. Lf. 4 Fr.

Äusserlich schliesst sich der Jahresbericht den Jahresberichten für Geschichtswissenschaft an; anders geworden ist auch die Registrierung, welche das Nachschlagen erleichtert. Gegenüber dem Bericht zuvor sind diesmal statt 27 Referaten deren 34 aufgenommen, die über 1300 Schriften nennen. Unter den Haupttiteln: Perioden und Personen, Bildungseinrichtungen, Unterrichtsgegenstände, Territorien sind die verschiedensten Abschnitte durch Fachleute verbreitet worden, so dass der Lehrer durch die einzelnen Disziplinen einen Ratgeber erhält, der ihm gute Orientierung ermöglicht. Namen und Sachregister erleichtern den Gebrauch der Berichtes, den wir insbesondere den Konferenz-Büchereien als Nachschlagewerk empfehlen.

Wreschner A. Dr. *Die Sprache des Kindes.* 43 S. 1 Fr. — *Vergleichende Psychologie der Geschlechter.* 40 S. 1 Fr. Zürich 1912. Orell Füssli.

Die beiden Schriften des Verfassers ruhen auf Untersuchungen und Beobachtungen der experimentellen Psychologie. Wie die Sprache des Kindes sich aus den ersten Regungen der kindlichen Psyche entwickelt bis zur Bildung von Satzketten, ist Gegenstand der ersten Schrift, die für jeden Lehrer interessant ist, namentlich aber für die Lehrer der Kleinen und der Schwachbegabten. Einen Versuch bedeutet die vergleichende Psychologie der Geschlechter. Noch sind die Konstatierungen über Empfindlichkeit, Motalität, Schrift, Gedächtnis, namentlich aber über die höhern geistigen Prozesse erst in den Anfängen, aber sie gewähren doch beachtenswerte Einblicke in die Unterschiede der Geschlechter, die für die Erziehung nicht unwichtig sind. Die beiden Schriften verdienen die Aufmerksamkeit der Lehrenden.

Archiv für Reform-Bewegung auf jeglichem Gebiet des praktischen Lebens. Leipzig. Edm. Demme. Heft IV: *Durch die Technik zur Schulreform* von Herm. Lemke. 26 S. 80 Rp. — XI: *Die kinematographische Unterrichtsstunde* von H. Lemke. 25 S. Fr. 1. 05. — V: *Pädagogische Götzendämmerung* von Jos. Stibitz. 32 S. Fr. 1. 05.

Die meisten Hefte des Archivs für Reform-Bewegung sind Erziehungsproblemen gewidmet. Rektor *Lemke* tritt in Heft IV und XI für den Kinematographen als „vollkommeneres Lehrmittel" und in Heft IV für den Phonographen als phonetisches Hülfsmittel ein; für beide Lehrmittel unter dem Vorbehalt „mit Beschränkung". Stibitz wendet sich unter gesuchtem Titel gegen die „einseitige Verstandesschule", die er Pestalozzi und seinen Nachfolgern zuschreibt, um Gurlitt und Haufe, namentlich aber Gobineau und Darwin (Zuchtproblem) zu unterstützen. Die Konsequenz seiner Ausführungen wäre: keine Schule. Da aber die Voraussetzung, seine Vorstellung von der Schule nicht richtig ist, fallen die Befürchtungen dahin. Schaden kann es nichts, wenn Schule und Schulweisheit vor Überschätzung gewarnt werden.

Schmidt, A. F., Dr. *Haltungsübungen und Haltungsfehler* in ihren anatomischen und hygienischen Grundlagen. Statische Skoliose und ihre Feststellung. Leipzig. Teubner. 24 S. mit 10 Abb. 80 Rp.

Sanitätsrat und Professor Schmidt hat ein Hauptverdienst um die Bekämpfung körperlicher Verbildung, die mit dem Schulsitzen in Verbindung stehen. Auch hier tritt er warm für gesunde Körperhaltung ein. Hauptmittel zur Kräftigung sind ihm ausser guter Ernährung regelmässige Turnübungen und freie Spielnachmittage.

Coppius, Marie. *Pflanzen und Jäten in Kinderherzen.* Leipzig 1912. B. G. Teubner. 124 S. Fr. 1. 85. gb. Fr. 2. 70.

Erlebtes und Erfahrenes für Mütter und Erzieherinnen bietet die Verfasserin, die aus der Schule Fröbels heraus erzählt, wie Kinder zu behandeln, vor allem zu beschäftigen sind. Spiel und Tätigkeit sind die Erziehungsmittel, auf die sie immer zurückkommt. Mütter und Kindergärtnerinnen werden für die Behandlung der Kinder aus dem hübschen Büchlein viel lernen.

Rein, W., Dr. *Pädagogik* (Sammlung Göschen, Bd. 12). 5. Aufl. Leipzig 1912. J. Göschen. 136 S. gb. Fr. 1. 10.

Das Büchlein erscheint zum fünften mal. Ruhig, klar und übersichtlich gibt es eine Darstellung der praktischen und theoretischen Pädagogik, die namentlich dem Lehramtskandidaten gute Dienste leisten wird. Willkommen sind ihm auch die Literaturangaben am Schluss.

Marie de Lange. *Beitrag zur Kenntnis der Münchner Volks- und Fortbildungsschule.* München 1912. Max Kellerer. 96 S. Fr. 1. 35.

Entstanden ist die Schrift aus einem Vortrag, der einer russischen Lehrergesellschaft das Schulwesen Münchens erklären sollte. Gewährsmann ist Dr. Kerschensteiner. Die Lehrpläne und Berichte z. B. von Fechner & Schmidt sind verwendet, um eine klare Übersicht zu geben von Münchens Schulorganisation. Wer die Schulen Münchens an der Arbeit sehen will, lese zuvor diese Schrift.

Reyer, Wilh. *Grundlagen des ersten Lesens.* Leipzig 1912. Ernst Wunderlich. 42 S. Fr. 1. 10.

Beiträge zu einer rationellen Gestaltung des Leseunterrichts im Rahmen der schulreformatorischen Idee nennt der Verfasser seine Schrift, die der Schreiblesemethode gegenüber den Satz begründet, das Kind muss lesend lesen lernen, und statt der Fibel einen Lese-Apparat von Karl Retzdorff, Hamburg, empfiehlt. Was der Verfasser aus seiner Praxis mitteilt, ist leider nicht so klar, um der schulreformatorischen Idee viele Freunde zu werben. Vielleicht gelingt ihm das in einer zweiten, besser ausgearbeiteten Auflage der Schrift.

Hermann, Paul Th. *Deutsche Aufsätze* für die obern Klassen der Volksschulen und für Mittelschulen. 7. Aufl. Leipzig 1912. E. Wunderlich. 340 S. Fr. 3. 50. gb. Fr. 4. 50.

Das Buch enthält 200 Arbeiten, zum grossen Teil Schülerarbeiten, über nahezu 240 Themen. Es erscheint zum siebenten Mal. Jensen und Lamszus sind darauf nicht gut zu sprechen.

Ziehen, Jul., Dr. *Volkserziehung und Schulreform.* Leipzig 1912. B. G. Teubner. 26 S. L. F. Fr. 1. 10.

Der Vortrag des Frankfurter Stadtrates im Verein für Schulreform (22. Okt. 1911 zu Berlin) geht in der Behandlung der Reformfragen: Verbindung von Volks- und Mittelschule, Schule und Parteien, Elternhaus und Schule, Berücksichtigung der besonders Befähigten, mehr Selbsttätigkeit und Freude in der Schule usw. sehr vorsichtig vor. Besonderes Gewicht legt er auf die Ausbildung leistungsfähiger Lehrerpersönlichkeiten und deren Fortbildung. Der Vortrag hat hauptsächlich die Mittelschule im Auge.

Biskopp, E., *Volkserziehung I.* Leipzig 1912. Joh. Wörner. 40 S. Fr. 1.35.

Dem Verfasser schwebt als Ziel eine Gesellschaft vor, die auf der Leitung der Berufenen (des natürlichen Adels) und der Möglichkeit der Bildung aller Befähigten beruht. Dieses Zeit- und Erziehungsproblem entwickelt der vorliegende erste Teil der Schrift.

Schweizerisches Jahrbuch der Jugendfürsorge über das Jahr 1911. Von A. Wild. Zürich 1912. Zürcher & Furrer. 112 S.

Eine ausserordentlich eingehende Zusammenstellung der staatlichen und kommunalen Beschlüsse über Jugendfürsorge und Jugendschutzbestimmungen, sowie der Vereine, Konferenzen und Einzelbestrebungen im Dienste des Jugendschutzes. Sie orientiert über alles, was auf diesem Gebiete geschehen ist, und am Schlusse ist die einschlagende Literatur beigegeben. Erschienen ist die Arbeit zuerst im Jahrbuch der Gesellschaft für Schulgesundheitspflege.

Philosophie und Psychologie.

Aster v., A. *Grosse Denker*, unter Mitwirkung von E. v. Aster, O. Bänsch, M. Baumgartner, O. Braun, F. Brentano, H. Falkenheim, A. Fischer, M. Frischeisen-Köhler, R. Königswald, W. Kinkel, R. Lehmann, F. Medikus, P. Menzer, P. Natorp, A. Pfänder, R. Richter, A. Schmekel, W. Windelband. Leipzig. Quelle & Meyer. I. Band 384 S., II. Band 380 S. Fr. 18.80.

Das Begleitwort des Buches sagt, dass die Verfasser in „möglichst schlichter, gemeinverständlicher Weise dem Laien die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Forschung darbieten". Damit ist auch der philosophisch Ungeschulte zum Studium des Werkes eingeladen und hat ein gewisses Recht, zu erklären, dass die Rücksicht auf den Laien nicht von allen Verfassern ganz innegehalten wurde. Allerdings waren die Aufgaben ungleiche. Es ist dankbarer, ein Bild zu entwerfen von der vorsokratischen Philosophie — ein prächtiger Aufsatz schon gerade dieser erste von A. Fischer geschriebene — als in Platons System einzuführen; dankbarer, über die Weltanschauung des Feuerkopfes Augustin zu sprechen, als über die des gelassenen Spinoza; Fichte mit seinem „absoluten Ich" wird uns nie so lebendig gemacht werden können wie Schelling, wenn schon dieser mit Recht der dunkle Philosoph genannt wird, oder wie Schopenhauer, der mit der Kraft seines Temperamentes die Gedanken in Reihe und Glied zwang. Immerhin hätte z. B. Brentano bei seinem „Aristoteles" etwas mehr an die Laien und etwas weniger an seine Fachgenossen, mit denen er sich auseinandersetzt, denken dürfen. Wie ein sehr schwieriger Stoff dem Ungelehrten so weit als nur immer denkbar fasslich gemacht werden kann, zeigt Menzer in dem ausgezeichneten Abschnitt „Kant". Pfänder mit „Nietzsche" ist im Bestreben, populär zu sein, fast zu weit gegangen. Jedenfalls wird es einem hier wieder klar, dass Nietzsche nicht eigentlich zur Zunft gehört. — Fast jede der zwanzig Monographien hat einen andern Verfasser; das ist von Wert und grossem Reiz. Jeder bringt seine eigene Art und Geberde und beginnt sein Kapitel mit neuer Frische. So ermüdet das Werk nicht, das trotz seines grossen Umfanges und der schwierigen Stellen, die es enthält, gewiss seinen Leserkreis findet. Es ist schön, in stillen Abendstunden mit aufgestützten Händen in solch ein Buch sich zu vertiefen, einmal nur Geist zu sein und das Suchen und Ringen dahingegangener mächtiger Geister zu verfolgen. Das Herz beginnt zu klopfen wie beim spannendsten Roman: Dies, dies m u s s der rechte Weg sein — ! nachdem aller Wust alter Denkgewohnheit so kühn weggefegt ist, m u s s die letzte Wahrheit zu Tag treten — ! Freilich nie noch geschah das ganz; ein dunkler, ungelöster Rest blieb immer — und reizt den neu erstehenden Denker zu neuem Wetten und Wagen. Auch in unserer Zeit. Windelband deutet ihre Aufgabe in seinem kurzen, gehaltvollen Schlusskapitel „Die philosophischen Richtungen der Gegenwart" an: „Wenn es ferner eine Philosophie als eigne Wissenschaft geben soll..., so muss sie kritische Kulturphilosophie sein. Gegeben ist...die menschliche Kultur in ihrer geschichtlichen Entwicklung: die Sache der Philosophie ist es, diese ganze aufsteigende Lebensfülle daraufhin zu durchforschen, wie darin die allgemein gültigen, über das empirische Wesen des Menschen weit hinausragenden Vernunftwerte zu bewusster Erfassung und Gestaltung gelangt sind..." Das bedeutende Werk ist mit der ihm angemessenen Vornehmheit ausgestattet. *J. B.*

Rehmke, Johannes. *Die Willensfreiheit.* Quelle & Mayer in Leipzig. 146 S. Fr. 4. 80.

Das Problem der Willensfreiheit wäre jedenfalls schon lange gelöst, wenn es nicht immer wieder vermengt worden wäre mit der Frage der Verantwortlichkeit. Die Verantwortlichkeit soll in ihrer herkömmlichen Auffassung und in ihrem ganzen Umfang aus sittlichen und aus religiösen Gründen gerettet werden, und deshalb glaubt man auch die unbedingte Willensfreiheit nicht preisgeben zu können. Man sucht infolgedessen von gewisser Seite den Indeterminismus immer wieder mit neuen Gründen zu stützen. Dass man dabei oft über ein Spiel mit Worten nicht hinauskommt, liegt auf der Hand. Demgegenüber kommen in neuerer Zeit die Psychologen, die das Problem an sich und ohne Beziehung auf die Verantwortlichkeit lediglich auf Grund des innern Erlebens ins Auge fassen und daraus streng logisch folgern, immer häufiger zu der Anschauung, dass es eine unbedingte Willensfreiheit nicht gebe. Der Wille sei determiniert durch die Erfahrungen, Vorstellungen, Gedanken und Gefühle. Rehmke nun stellt sich auf Grund sorgfältigster Untersuchungen und schärfster Fassung der Begriffe über oder zwischen den Determinismus und den Indeterminismus. Beim Wahlwollen ist nach seiner Auffassung das Wählen ganz Sache des wählenden Bewusstseins oder des Willens, der Wille mithin frei, jedoch nur unmittelbar frei; denn jedes wirkliche Bewusstsein steht eben doch wieder im Zusammenhang mit Leib und Seele und Umwelt, so dass der Wille mittelbar bedingt erscheint, also unfrei. Man versteht diese Stellungnahme leichter, wenn man sich den Willensbegriff des Verfassers gegenwärtig hält: der Wille ist ihm weder etwas schlechthin Einfaches noch eine besondere Bestimmtheit eines Einzelwesens, sondern selbst ein Einzelwesen, und zwar ist er die Seele in jenen Augenblicken, in denen das Bewusstsein sich ursächlich selbst auf eine im Lichte der Lust vorgestellte Veränderung bezieht. Übrigens steht die Rehmkesche Auffassung doch dem Determinismus so nahe, dass man sie füglich nur als eine besondere Ausprägung desselben hinstellen darf. Hinsichtlich der Verantwortlichkeit bemerkt Rehmke sehr richtig, dass sie mit der Willensfreiheit gar nichts zu tun habe. *C.*

Schmidt, Jena. *Philosophisches Wörterbuch.* Leipzig 1912. Alfred Kröner. 106 S. gb. Fr. 1. 35.

Der Verfasser, der ein grosses Wörterbuch der Biologie (16 Fr.) geschaffen hat, beschränkt sich nicht bloss darauf, eine deutsche Umschreibung der Fremdwörter und Begriffe zu geben, denen wir in philosophischen Schriften begegnen, er belegt die Erklärung häufig durch Zitate aus Schriftstellern (Spinoza, Wundt, Külpe, Ostwald, Hume, Carlyle, Nietzsche u. a.). Die Grundstimmung ist monistisch. Wer mit der gelehrten Sprache der Philosophen nicht vertraut ist, wird das Büchlein gern benützen. Der Anhang gibt eine gute Übersicht der philosophischen Literatur.

Ziehen J., Dr. *Volkserzieher.* Leipzig. Quelle & Meyer. 176 S. mit zahlreichen Porträts. Fr. 4.70.

Das Buch ist in gewisser Beziehung ein Wagnis. Wenn man den Begriff „Volkserziehung" so weit fasst, wie Ziehen es tut, so ist die Auslese sehr schwer und reizt den Leser zum Widerspruch: Warum aus Athens Zeit Perikles und nicht Sokrates? Warum statt Augustus nicht Cäsar, statt Justinian nicht Theodorich? Warum Calvin und nicht Luther oder Zwingli? Und je weiter wir in die neue Zeit vorrücken, desto rascher steigen in uns Namen um Namen auf, die wir in dem Buche vermissen. Doch erkennen wir wohl, dass Ziehen nach einem bestimmten Plane gewählt hat: Jedes Gebiet, auf dem in irgend einer Weise volkserzieherisch gearbeitet wurde, sollte vertreten sein. Neben dem gewissenhaften Fürsten, Ernst dem Frommen und Friedrich Wilhelm, haben wir den stillen Gelehrten Hugo Grotius, neben dem treuen Bergpfarrer Oberlin den Sängervater Zelter; den gemeinnützig denkenden Kaufmann vertritt Arnold, der Schöpfer der Gothaer Versicherungsbank, den Erwecker nationaler Individualität der Neugrieche Korais. Wichern vom „Rauhen Haus", Schultze-Delitzsch, der Gesellenvater Kolping und Treitschke schliessen die Reihe der 23 Monographien, die mit gutem Strich und feinem Empfinden gezeichnet sind. Das Buch, ein kleiner „Neuer Plutarch", wird warme Freunde finden. *J. B.*

Staatsbürgerliche Erziehung.

Huber H. *Was der Schweizerbürger von seinem Vaterland wissen muss.* Übungsstoff für Fortbildungsschulen und zur Vorbereitung auf die Rekrutenprüfungen. Zürich II. Selbstverlag (H. Huber, Lehrer). 100 S. 1 Fr.

Aus dem Leitfaden der Verfassungskunde, der sich eng an zürcherische Verhältnisse anschloss, ist in vorliegender fünfter Auflage ein neues Büchlein für Vaterlandskunde geworden, das nach Art des Schweizer Rekrut von Kälin Geographie (S. 1—18), Schweizergeschichte (S. 19—47), sowie Gesetzes- und Verfassungskunde (S. 48—100) behandelt. Alles in kurzer, knapper Form, durch Aufgaben und Fragen den Stoff vertiefend und merklich den neuern Abschnitt der Geschichte, sowie die Verfassungskunde betonend, der die Hälfte des Büchleins gewidmet ist. An Lokalkolorit ging dabei manches verloren, was den Fortbildungsschüler zunächst interessierte, dafür gewinnt es an Brauchbarkeit

in verschiedenen Kantonen. Von diesem Gesichtspunktaus ist es geschickt und korrekt gemacht. Einige Kleinigkeiten sind zu verbessern: Suworoff (S. 35), Pater (statt Peter) Girard (S. 38). S. 33 dürfte Neuenegg, S. 35 die Konsulta genannt werden. Das Büchlein ist handlich schön und wird in die Tasche manches Rekruten wandern.

Schriften der Vereinigung für staatsbürgerliche Bildung und Erziehung. Leipzig 1912. B. G. Teubner. Heft 4—8.

In der Folge dieser Schriften haben wir zunächst eine Arbeit: *Staatsbürgerliche Erziehung im Geschichtsunterricht der höhern Schulen* von *J. B. Seidenberger* (Heft 4, 79 S., Fr. 2. 15), die bei einem Preisausschreiben mit dem ersten Preis bedacht worden ist. Mit Geschick hat der Verfasser die Stoffe herausgehoben, die im Geschichtsunterricht der staatsbürgerlichen Erziehung — und diese ist vorab Willensbildung — dienen sollen. Mit Wärme setzt er auseinander, wie der Geschichtsunterricht Kraft und Willen zu entfachen vermag. Einen zweiten Preis erhielt Schrift 5: *Staatsbürgerliche Erziehung auf höhern Schulen* von *Heinrich Wolf* (46 S., Fr. 1. 35), die statt staatsbürgerlicher Erziehung eine deutsch-nationale Erziehung fordert und ein „starkes, stolzes Nationalbewusstsein" pflegen will. Der Verfasser ist kein Freund des demokratischen Geistes, er spricht von „Orgien des Gleichheitsfanatismus", verteidigt die individuelle Freiheit und bietet von seinem Standpunkt aus manch scharfe Beleuchtung historischer Stoffe. Er hat auch den Mut, was Ballast ist, über Bord zu werfen. Vom Standpunkt Pestalozzis aus (Harmonie aller Kräfte) tritt *Arthur Fickert* in Heft 6: *Die staatsbürgerliche Erziehung mit besonderer Berücksichtigung der Aufgaben der Lehrerbildung* an die Frage heran. Er ist für einen isolierten Unterricht in Bürgerkunde; die staatsbürgerliche Erziehung sei auch nicht ein Anhängsel an den Geschichtsunterricht, sondern ein Prinzip, das die Auswahl und methodische Behandlung des Stoffes aller Fächer wesentlich bestimme, wie dies zu geschehen habe, bildet den Hauptteil der Schrift. In Heft 7: *Der Weg zum Staatsbürger durch die Volksschule* geht *Paul Thieme* (46 S., Fr. 1. 35) von der Gemeinde-Bürgerkunde aus, um darauf die Staatskunde und beruflich wirtschaftliche Belehrung aufzubauen. Ein Beispiel einer unterrichtlichen Behandlung eines Stoffes zeigt in Heft 8: *B. Rosenthal*: *Unser tägliches Brot* (18 S., 70 Rp.). Es berücksichtigt natürlich deutsche Verhältnisse, aber die Gesichtspunkte, die der Verfasser wählt, sind auch bei uns vorhanden. Die Arbeit erhielt einen ersten Preis. Mit diesen Andeutungen wollen wir auf diese Studien aufmerksam machen.

Luginbühl, Rud., Dr. *Staatsbürgerliche Erziehung.* Basel. Helbling & Lichtenhahn. 18 S. 50 Rp.

Der Vortrag, den Hr. Prof. Luginbühl am Lehrertag in Basel gehalten, ist hier separat in sauberem Druck erschienen. Die darin vertretene Idee der Jugendorganisationen verdient Beachtung und Prüfung durch praktische Versuche. Willkommen wird dem Leser das ausführliche Literaturverzeichnis am Schluss sein.

Deutsche Sprache.

Witkowski, Georg. *Die Entwicklung der deutschen Literatur* seit 1830. Leipzig 1912. R. Voigtländer. 166 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 3. 50.

Vom Jahr 1830 an strebt die Poesie darnach, zeitgemäss zu werden und dem Leben näher zu treten. Der Gefahr, in den Dienst des Tages, in den politischen Kampf selbst gezogen zu werden, konnte sie nicht entgehen. Wie sich die deutsche Dichtung durch die Tage des jungen Deutschland und der politischen Lyrik und die Zeitstimmung der fünfziger Jahre hindurch entwickelte, um zu den grossen realistischen Erzählern aufzusteigen, wie unter dem Einfluss neuer Anschauungen über Leben und Menschen und unter dem Einfluss der Franzosen, Skandinavier und Russen die „Moderne" aufkommt, welches das Erbe des Naturalismus, die Wirkung Nietzsches auf den neuen literarischen Geist, die Äusserungen der Weltanschauungslyrik der neuen Romantik sind, das führt uns dieses Buch in glänzender Darstellung vor. Der Ausklang ist nicht erfreulich, und der Weg war vielfach ein Irren im Dunkel. Der Leser kann sich des starken Eindrucks, den die erste Lektüre dieses Buches macht, nicht erwehren. In Stunden der Musse wird er gern zu einzelnen Kapiteln zurückkehren, um das Urteil zu prüfen und voll gewahr zu werden, dass ihm der Verfasser einen sichern Führer durch den Dichterwald gegeben hat, der ihn das Grosse und Bleibende von dem scheiden lässt, was der Wandel der Zeit schnell und für immer bedroht hat. Wir empfehlen diese neue Veröffentlichung der pädagogischen Literatur-Gesellschaft der neuen Bahnen allen Freunden deutscher Literatur.

Zweites Sprachbüchlein für schweizerische Elementarschulen. Von *H. R. Rüegg.* Neu bearb. von der Lehrmittel-Kommission des Kantons Solothurn. Zürich 1912. Orell Füssli. 142 S. gb. 80 Rp.

Wir hätten der Umarbeitung mehr Glück gewünscht. In Wort und Bild sind einige gute Sachen neu hinzugekommen; so einige Lesestücke von Dietland Studer, Lisa Wenger u. a. und Bilder von Annen. Auch an gutem, grossen Druck fehlt es nicht. Aber es fehlt die ästhetische Einheit in Druck und Illustration. Mit wenig Opfern und etwas Geschick hätte der an sich gute Text vorteilhafter und mehr zu des Kindes Freude gestaltet werden können.

Widmann J. V. *Buddha.* Epische Dichtung. Bern 1912. A. Francke. 2. Auflage mit einer Einleitung von Ferd. Vetter. 164 S. gb. 3 Fr.

Als Bekenntnis des jungen Dichters in religiös-bewegter Zeit hat Widmanns Buddha Zustimmung und Widerspruch gefunden. Das junge Glück der Liebe wirft einen versöhnenden Schimmer über die Gegensätze der Weltanschauungen, die es spiegelt. Der Dichter selbst beschäftigte sich noch in der letzten Zeit mit einer Neuausgabe der Dichtung, die durch die edle schöne Sprache, durch Weichheit des Gefühls gegenüber allem, was Leben hat, noch immer voll Reiz ist; aber der Tod unterbrach seinen Plan. Prof. Vetter hat die Neuauflage besorgt, und wir sind ihm dankbar für die Einleitung, die der Dichtung rasches Werden schildert und aus des Dichters Leben so manches beifügt, was uns das Verständnis und die Wertung des Werkes erhöht.

Heim und Herd. Deutsche Jugend- und Hausbücherei. Bd. IV: *Allerhand Kurzweil.* Lahr i. B. 1911. Moritz Schauenburg. 114 S. gb. Fr. 1. 35.

Sprachscherze, Volks- und Kunsträtsel, Scherz- und Vexierfragen, Knacknüsse und Kunststücke aus dem Gebiet des Rechnens und der Physik, Gesellschaftsspiele und Neckereien bilden den Inhalt des Bändchens zur Kurzweil, das im kleinen Familienkreis wie für einzelne Unterhaltung und Anregung bietet. Neben manch bekannten Dingen findet sich auch Selteneres und Neues.

Benedix, Roderich. *Der mündliche Vortrag.* I. Teil. 11. Aufl. 80 S. gb. 2 Fr. Leipzig 1911. J. J. Weber.

Ein Buch zum Selbstunterricht, wie der Untertitel lautet, um reine und deutliche Aussprache des Hochdeutschen zu erreichen. Vokale und Konsonanten werden nach ihren Schwierigkeiten und nach der fehlerhaften Aussprache behandelt. Übungen und Vergleichungen unterstützen die Aussprachelehre. Der Lehrer findet für Übungen in der Schule ein reiches Material, das ihm viel zeitraubendes Suchen erspart.

Wissenschaftliche Volksbücher für Schule und Haus von *Fritz Gansberg.* Hamburg, Alfr. Janssen. Geb. je 2 Fr.

Wiederum sind drei schöne Bändchen vor uns, so recht geeignet, Interesse an der Welt zu wecken und Freude zu machen: Bd. 1. *Die Abenteuer des Simplizissimus,* mit 18 Bildern von J. Callot und 4 Kriegsbildern von Stefano della Bella. In Bild und Wort kulturhistorisch, interessant und urwüchsig. Bd. 11. *Das alte Ägypten,* geschichtliche Erzählungen von *Gust. Maspero* mit 37 Bildern. Ein rechter Führer durch die schlummernden Ruinen. Das Leben der alten Ägypter tritt uns unmittelbar vor die Augen. Sehr gut im Unterricht verwendbar. Bd. 12. *Friedrich Nansen*: In Nacht und Eis. Mit 8 Bildern. Erzählt die berühmte Grönlandreise und die Kämpfe des kühnen Forschers mit den Naturmächten des Nordens. Ein köstlich Buch für die Jugend. F. Gansberg hatte eine gute Hand, als er diese drei Bändchen vorbereitete.

Alt, K., Dr., *Goethe und seine Zeit.* (Wissenschaft und Bildung No. 97) Quelle und Meyer, Leipzig. 155 S. Fr. 1. 65.

Zu den zahllosen Goethebüchern wieder eines — aber ein sehr gutes! Alt hat verzichtet auf alles Biographische und auf die Behandlung der einzelnen Werke, dadurch gewinnt er Raum für eine volle Darstellung der grossen Zusammenhänge Goethes mit dem Zeitgeist. Besonders fein ist der jeweilige Übergang von einer Periode zur andern geschildert, so z. B. die Wandlung des naturwissenschaftlich gerichteten Goethe durch den Kantianer Schiller, durch den Goethe erst den Anteil des Geistes an der vermeintlich reinen Erfahrung erkennen lernte. — „Schlechthin, neues lässt sich über den Gegenstand kaum sagen," meint Alt im Vorwort; „doch hoffe ich, manches in neuer Beleuchtung dargestellt zu haben." Gewiss hat er das getan. — *J. B.*

Friedrich, Paul. *Paul de Lagarde* und die deutsche Renaissance. Leipzig, Xenienverlag. 156 S. Fr. 4.

Soll ich gestehen, dass ich von Lagarde so zu sagen nichts wusste und beschämt in Meyers grossem Lexikon nachschlagen wollte? Wohl zählt es alle philosophischen Werke des bedeutenden Orientalisten auf. Doch sie machen den eigentlichen Lagarde nicht aus, diesen seltsamen Mann mit dem scharfen Verstand und dem heissen Herzen, den das vorliegende Buch uns nun schildert, diesen Urdeutschen, diesen freiesten aller Konservativen und frömmsten aller Kirchenfeinde, der als einsamer Prophet in den 60er Jahren und dann besonders nach dem deutsch-französischen Kriege seine zürnende Stimme erhob gegen die Hohlheit, Sattheit, und Unwahrheit der Gesellschaft. „Ein immenser Reichtum an lebenfördernden und zukunftweisenden Ideenlagen in dem knorrigen, manchmal fast verbohrten Manne." Friedrich zeigt dies in fesselnder, temperamentvoller Weise und lockt einen, sich einmal in Lagarde recht zu vertiefen. *J. B.*

Wendelstein, L., Dr. *Die Sprache des Kaufmanns* und seiner Korrespondenz. Leipzig. 1912. B. G. Teubner. 131 S. Fr. 2. 50. gb. Fr. 3. 20.

Gegenüber den rein kritisierenden Schriften über die Handelssprache und ihre Sünden geht der Verfasser positiv vor, indem er von sprachgeschichtlichen und praktischen Gesichtspunkten aus die Sprache des Kaufmanns untersucht, ihre Eigenart begründet und auf Fehler aufmerksam macht. Das Büchlein ist ein Schritt zu dem sprachlichen Handbuch, das ihm für den Kaufmann vorschwebt. Lehrer in kaufmännischen Fortbildungsschulen werden es nicht unbeachtet lassen.

Fremde Sprachen.

Benson, C. F. *Daisy's Aunt.* 378 p. 2 sh. **Macnaughten, S.** *A Lame Dog's Diary.* 287 p. 7 d. **Merrick, Leonard.** *The Position of Peggy Harper.* 380 p. 2 sh. London, E. C. Paternoster Row. Nelson & Sons.

Die drei Bücher bieten einen Einblick in eine Seite des englischen Lebens, die den meisten Fremden verschlossen bleibt. C. F. Benson, nicht zu verwechseln mit seinen, ebenfalls als Schriftsteller bekannten Brüdern, bewegt sich im High Life, wo Daisy's Aunt, eine schöne und junge Witwe, ihre Nichte vor einer unmoralischen Ehe rettet, dadurch, dass sie selbst ihr den Liebhaber abtrünnig macht, um ihn dann zu verlassen. Benson wurde vor etwa fünfzehn Jahren bekannt durch sein geistreiches Buch „Dodo", das ein feingezeichnetes Porträt von Miss Tennant, der jetzigen Gemahlin des Premierministers Asquith enthält. C. F. Bensons Bücher sind als leichte Lektüre zu empfehlen. Einen ernsteren Grundton finden wir in *Lame Dog's Diary* von S. Macnaughten. Der Lame Dog, ein junger Offizier, der als Krüppel aus dem Burenkrieg heimkehrt, wird in einer kleinen Provinzstadt unweit von London von einer Schwester gepflegt. Um ihn davor zu bewahren, von den zahlreichen Damen allzusehr bemuttert und verzärtelt zu werden, bis er schliesslich beim Strickstrumpf anlangt, gibt ihm die Heldin des Buches, die scheinbar frivole, im Grunde aber äusserst kluge und warmherzige Mrs. Fielden den Rat, ein Tagebuch zu führen. Dieses Tagebuch führt den Leser in das südenglische Kleinstadtleben ein, und in solch liebenswürdiger, humorvoller Weise, dass man nur ungern das Buch aus der Hand legt. In *Peggy Harper's Position* schildert Leonard Merrick das Leben und Treiben der Schauspieler Londons. Der Verfasser, der selbst Schauspieler war, scheint uns hier ein Stück Selbstbiographie gegeben zu haben. Seinen scharf gezeichneten Charakteren, seinen Beschreibungen und Situationen haftet jenes „âpre odeur de vérité" an, welches den Leser veranlasst, das Buch als ein „wahres" zu bezeichnen. Alle drei Bücher sind in der erstaunlich billigen und schönen Ausgabe von Nelson & Sons. Das Papier ist gut, dabei sehr *leicht*, der Druck gross und deutlich, der Einband sowie das Titelbild geschmackvoll.

Thiergen, Dr. und **Hamann,** Dr. *English Anthology* containing Specimens of English Poetry and Prose with Lives of Authors from the 14th Century to the present Day. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 402 p. with 26 illustr. and a map of Great Britain and Ireland. gb. Fr. 5. 65.

Dass die Anthologie einer Forderung der neuen preussischen Lehrpläne von 1908 entspricht, fällt für uns nicht weiter in Betracht; wesentlich ist, dass wir hier ein schönes Buch vor uns haben. Von Chaucer bis zu Rudyard Kipling eine Auswahl von Lesestücken zu treffen, die charakteristisch sind für die Verfasser und interessant für die jungen Leser, war nicht leicht; aber die Herausgeber haben eine gute Auswahl getroffen, die dem Lehrer Gelegenheit gibt, Blicke in die Kulturentwicklung zu werfen. Eine kurze Charakteristik des Zeitabschnittes und knappe Lebensabrisse der einzelnen Dichter gehen den Lesestücken voran. Prosa und Gedichte, dramatische Stücke und Abschnitte aus Werken der Geschichte (Carlyle, Green), Nationalökonomie (Stuart Mill), Kunstgeschichte (Ruskin, Morris) kommen zur Geltung. Die amerikanischen Schriftsteller sind durch die besten Namen vertreten. Ein alphabetisches Register findet sich am Schluss, und zu den aufgenommenen Kunstbetrachtungen sind einige Gemäldereproduktionen beigegeben. Die Anthologie wird sich in den Mittelschulen rasch einbürgern. Das Buch ist auch schön ausgestattet.

Jane Eyre by Charlotte Brontë (Currer Bell). Nelson and Sons. London 6 d. „Jane Eyre", das erste Buch der kleinen, unscheinbaren Erziehrein, machte Charlotte Brontë mit einem Schlage berühmt. „Shirley" und „Villette", die einzigen Romane, die sie noch schrieb, erhielten sie auf ihrer Höhe; „The Professor", eigentlich ihr erstes Werk, das aber im Manuskript bei den Londoner Verlegern umsonst die Runde gemacht hatte, wurde später gedruckt und den andern als ebenbürtig anerkannt. „Jane Eyre", heute noch ein bedeutender Roman, enthält nicht weniger als drei grosse, ganz ungewöhnliche Charaktere.

Rupert of Hentzau by Anthony Hope. Nelson and Sons. London. 7 d.

Dies ist die Fortsetzung des „Prisoner of Zenda", Anthony Hopes bekanntestem historischen Roman. Lebhaftigkeit der Darstellung und Frische der Sprache kennzeichnen alle Werke dieses Verfassers.

Hadji Murad and other Stories by Count *Leo Tolstoy.* Nelson and Sons. 2 sh.

„Hadji Murad" ist eine ergreifende Erzählung aus dem Kampf des Tscherkessenhäuptlings Schamil gegen die Russen im Kaukasus. Der kühne Hadji Murad ist zu den Russen übergegangen und wird von Schamils Leuten getötet. — Die fragmentarischen Stücke sind weniger befriedigend. Zum Schönsten im ganzen Buch gehören die einleitenden Seiten von der prächtigen Stechdistel, die Tolstoi ihrer Umgebung entriss und dann fortwarf, weil er sie in seinem Strauss nicht mehr schön fand, und vom gepflügten schwarzen Ackerfeld, das ihm beweist, „welch ein zerstörendes Geschöpf" der Mensch ist. Ausstattung und Preis von Nelsons Büchern verdienen das höchste Lob. *Bg.*

Fehr, B., Dr. und **Werder, G.** *Lehrbuch der englischen Handelskorrespondenz* für höhere Handelsschulen, kaufmännische Fortbildungsschulen und für den Selbstunterricht. Zürich 1912. Schulthess & Co. 198 S. gb. 4 Fr.

Ein Philologe und ein Professor der Handelsfächer haben sich zur Bearbeitung dieses Buches vereinigt. Das Material lieferte die Praxis, indem die Bearbeiter sich Briefe und Korrespondenzen aus dem Handelsverkehr geben liessen.

Ein Engländer hat das Buch auf seine idiomatische Richtigkeit geprüft. So ist ein gutes Buch zustande gekommen. Der erste Teil gibt Musterbriefe und einschlagende Aufgaben aus verschiedenen Geschäftsgebieten; der zweite Teil namentlich aus dem Import- und Export-Verkehr. Kaufmännischer Sprachgebrauch ist aufgenommen, soweit er sprachlich gerechtfertigt ist; weitergehende Beispiele sind besonders bemerkt. Das Buch wird sich recht brauchbar erweisen und in höhern Handelsschulen wie für einzelne Vorgerückte willkommen sein. Sprachliche Fehler lassen sich bei einem Buch in einer fremden Sprache nicht leicht vermeiden; einige sind bereits im Vorwort angemerkt. In Titeln dürfte die Anwendung der Majuskel konsequenter sein. Die Ausstattung des Buches ist gut.

Violets Echo der neuern Sprachen: *Fr. de la Fruston*: *L'Echo français*. 14. Aufl. *Jos. Aymeric*: *Echo de Madrid*.. Dr. *Pedro de Muzica* und *Orsiz de Zarate*. 9. Aufl. Je 96 S. Gross 8⁰. gb. Fr. 2. 70. Stuttgart. Wilh. Violet.

Beide Bände bieten Unterhaltungen über alle Gebiete des modernen Lebens in der fremden Sprache, wobei die erläuternden Übertragungen gleich auf der Seite des Textes angebracht sind. Die Zahl der Auflagen zeigt, dass sie für Einprägung und Repetition der Phrases de tous les jours gesucht sind. Eine Anzahl der Gespräche sind in Violets Sprechmaschinenplatten erhältlich. Die Bücher sind für Selbstlernende ganz gut; sie setzen die Kenntnis der Formenlehre voraus.

Geschichte.

Voigtländers Quellenbücher. Bd. 1—12. Leipzig. R. Voigtländer. 64 bis 144 S. kart. 80 Rp. bis Fr. 1. 35.

Die Quellenbücher berühren verschiedene Wissensgebiete. Sie wenden sich an das Interesse des Lesers für urkundliche Zeugnisse, literarische Quellen und eine möglichst auf die Quellen zurückgehende Darstellungsweise. Wo es angeht, ist der Text mit Abbildungen nach Originalien begleitet. Vor uns liegen die ersten zwölf Bändchen. 1. *Schulze, Friedr. Die ersten deutschen Eisenbahnen.* Nürnberg-Fürth und Leipzig-Dresden. 64 S. 80 Rp. Zu den Stimmen von List, Harkort, Goethe, Schmitz über die Zukunft der Eisenbahnen in Deutschland kommt eine zeitgenössische Darstellung der Gründung und Eröffnung der beiden ersten deutschen Eisenbahnlinien mit 19 Reproduktionen von Abbildungen der Dampfwagen, Eisenbahnzüge usw. aus den Jahren 1833 bis 1843. In Bd. 2 *Brandenburg-Preussen auf der Westküste von Afrika* 1681—1721, verfasst vom Grossen Generalstab (98 S. mit 2 Kärtchen, Fr. 1. 10). Gerade vor zweihundert Jahren hat Du Bois, der Gouverneur zu Gross-Friedrichsburg, sein Tagebuch verfasst. Die Kolonie ging verloren wie das Kastell Arguin (1721); aber die Geschichte dieser ersten deutschen Kolonien in Guinea ist für spätere Zeit zu einer lehrreichen Mahnung geworden. Bd. 3: *Cornelius Celsus* über *Grundfragen der Medizin*, hsg. von Dr. *Th. Meyer*-Steineg (82 S., 95 Rp.) gibt in angenehm lesbarer Form eine der besten Quellen für die Geschichte der Heilkunde wieder. Es ist interessant, wie manche Ansicht dieses römischen Arztes mit Anschauungen der Gegenwart verwandt ist. — Einen Beitrag zur Charakteristik des Marschalls Vorwärts und interessante Zeugnisse einer bewegten Zeit sind in **Bd. 4**: *Ausgewählte Briefe des Feldmarschalls Blücher* von *Fr. Schulze* gesammelt (80 S., 80 Rp.). In ihrer unbeholfenen, kraftvollen Art sind diese Briefe köstliche Zeitdokumente, die der Leser mit Genuss und Spannung verfolgt. — Einen Auszug aus seinem grossen Werk „Elf Jahre Gouverneur in Deutsch-Südwestafrika" bietet *Th. Leutwein* in Bd. 5: *Die Kämpfe mit Hendrik Witboi* 1894 *und Witbois Ende.* Wir sehen hier die schwierigen Kämpfe gegen die Hottentotten und ihren Kapitän Witboi, der nach zehnjähriger Freundschaft nochmals sich erhebt und im Kampfe den Tod findet. Zahlreiche Briefe an den deutschen Gouverneur sind in die Darstellung eingeflochten. — Bd. 6: *Die Belagerung, Eroberung und Zerstörung der Stadt Magdeburg* 1631 von *Otto von Guerike* (83 S. mit Ansicht und Plan der Stadt; 95 Rp.) gibt (nach der Ausgabe von F. W. Hoffmann) ein getreues Bild des erschütternden Ereignisses aus dem dreissigjährigen Krieg. — Bd. 7: *Die Strassenkämpfe in Berlin am* 18. *und* 19. *März* 1848 von *Hub. von Meyerinck*, neu herausg. von *Horst Kohl* (91 S. mit 3 Plänen, 95 Rp.). Erzählt die Ereignisse der beiden Märztage in Berlin in plastischer Frische. Geschichtlich wertvoll ist auch der beigefügte Brief des Prinzen Wilhelm .— Die beiden Bändchen 9 und 10 : *Deutschlands Einigungskriege* 1864—1871 in Briefen und Berichten der führenden Männer, hsg. von *Horst Kohl* (I. Der deutsch-dänische Krieg, 82 S., 95 Rp. ; II. Der deutsche Krieg 1866, 144 S., Fr. 1. 35) führen uns durch unmittelbare Schilderungen in die entscheidenden Tage von 1864 und 1866 zurück: Schreiben von Bismarck, Prinz Friedrich Karl, König Wilhelm, Moltke, Roon u. a. bilden die sprechenden Dokumente dieses Krieges. — Bd. 11: *Geographie des Erdkreises* von *Pomponius Mela*, aus dem Lateinischen übersetzt von Dr. Hans Philipp. I. Mittelmeerländer (91 S. mit Karte und 2 Abbild., 95 Rp.). Mit der Darstellung der Mittelmeerländer erschliesst der römische Chorograph die Probleme (Nilfrage, Argonautenfahrt u. a.), welche die Römer beschäftigten. Zum bessern Verständnis hat der Herausgeber eingehende Erläuterungen hinzugefügt. — Bd. 12: *Robert Mayer über die Erhaltung der Kraft.* Vier Abhandlungen, neu hsg. von Dr. Albert Neuburger (128 S., Fr. 1. 20). Eine Würdigung des lang verkannten Gelehrten und der Bedeutung des Gesetzes über die Erhaltung der Kraft bilden die Einleitung zu den vier Abhandlungen, in denen R. Mayer seine Theorie über die Erhaltung der Kraft und das mechanische Äquivalent der Wärme begründet. Die Neuherausgabe dieser Schriften ist ein Verdienst.

Damaschke, Adolf. *Geschichte der Nationalökonomie.* Erste Einführung. 11.—14. Tausend. Jena 1911. Gustav Fischer. XII u. 574 S. Fr. 5. 40. gb. Fr. 6. 80.

Die rasche Aufeinanderfolge der Auflagen beweist, dass der Verfasser sein Ziel erreicht hat. Gerade der Lehrer, der in die Lage kommt, auf obern Stufen staatsbürgerlichen Unterricht zu erteilen, wird, wenn er diesen Unterrichtszweig modern auffasst, die wichtigsten historischen Kenntnisse auf dem Gebiet der Nationalökonomie nicht mehr entbehren können. Er findet sie in fliessender, anregender Darstellung im vorliegenden Werk des früheren Kollegen Damaschke. — Nach kurzer Darstellung der Volkswirtschaft der alten Völker und der wichtigsten ökonomischen Lehren des Mittelalters, tritt der Verfasser ausführlicher auf die Ansichten der Merkantilisten ein. Der Merkantilismus mit seiner Beförderung des Volks- und Geldreichtums der Staaten, seinem Streben nach günstiger Handelsbilanz und seiner spezifischen Gewerbe- und Kolonialpolitik wird durch viele drastische Beispiele belegt. Eine gute Darstellung erfährt die liberale Schule , die in Reaktion zu den Physiokraten in der schrankenlosen Freiheit der wirtschaftlichen Kräfte die beste Garantie für den Fortschritt erblickte. Gegen das Freihandelsdogma dieser Schule wenden sich die Vertreter des nationalen Systems. Besonders gut sind die Abschnitte über Kommunismus, Anarchismus und die Bodenreform. Wenn die besondere Liebe, die Damaschke diesen Kapiteln zuwendet, deutlich seine eigene politische Anschauung zeigt, so soll das dem Buch nicht als Nachteil angerechnet werden. Gerade der Abschnitt über das moderne Problem der Bodenreform zeigt, dass der Verfasser hier auf seinem Spezialgebiet ist. Das Buch verdient wirklich in allen denkenden Kreisen unseres Volkes die weiteste Verbreitung. *E. W.*

Geographie.

Stucki-Bieri. *Materialien für den Unterricht in der Schweizergeographie.* Methodisches Handbuch für Lehrer an Volks- und Mittelschulen. Zweite, umgearbeitete Auflage. Bern, 1912. A. Francke.

Stuckis „Materialien" sind in der Schweiz einzig in ihrer Art. Schon die erste Auflage hat vielen Lehrern gute Dienste geleistet und den Geographieunterricht mächtig gefördert. Auch der jüngern Generation wird die methodische Wegleitung willkommen sein, um so mehr, als der Methodiker nicht allein das Wort hat ; denn der Bearbeiter der zweiten Auflage, Dr. Oskar Bieri, ist durchaus moderner

Geograph, der die geographischen Erscheinungen nicht nur nennt und beschreibt, sondern auch begründet. Die Art der Behandlung ist im wesentlichen dieselbe geblieben; pietätvoll wurde die Eigenart des Buches, die von dem Methodiker Stucki stammt, erhalten. Der Umfang des Werkes ist um 50 Seiten gewachsen. Die Einteilung des Stoffes wurde z. T. geändert; denn während Stucki in der Beschreibung den Kantonen folgte, schreitet bei Bieri die Schilderung von der Zentralschweiz über Ost- und Westschweiz zur Südschweiz fort und folgt innerhalb dieser Abschnitte den natürlichen Landschaften. Der zweite Teil gibt einen guten Überblick über die physikalischen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, wie sie im ersten Teil im einzelnen herausgearbeitet worden sind. Neu und praktisch ist die Einteilung der einzelnen Kapitel in Abschnitte mit charakteristischen Überschriften. Der geologischen Struktur und den physikalischen Verhältnissen ist viel Aufmerksamkeit gewidmet. Dabei kommen die kulturellen Verhältnisse nicht zu kurz, und es zeigt sich eindringlich die verbindende Stellung des Geographieunterrichtes. Kleine Fehler, Auslassungen usw. sind natürlich auch mit untergelaufen. So sind z. B. Spur und Tracé nicht gleichbedeutend (S. 210); bei Genf hätten auch die Confiserie und chemische Industrie erwähnt werden dürfen usw. Zahlreiche neue Abbildungen sind hinzugekommen; wertvoll sind vor allem die Blockdiagramme; dagegen sind die alten Landschaftsskizzen künstlerisch feiner als die neuen. Alles in allem sind die „Materialien" ein Buch von grossem innerem Werte und berufen, auch in Zukunft dem Lehrer viel Anregung zu bieten und ihm den Weg zu erfolgreichem Unterricht zu weisen. *E. L.*

Kirchhoff, Alfred. *Schulgeographie.* 21. Aufl. (101.—105. Tausend). Halle a. S. 1911. Buchhandl. d. Waisenhauses. 379 S. gb. 4 Fr.

Das vorliegende Lehrbuch Kirchhoffs ist für die Mittelschulen so allgemein bekannt, dass ich es als unnötig erachte, noch vieles zum Lobe desselben beizutragen. Nach dem Tode des Verfassers hat Felix Lampe dafür gesorgt, dass die neue Auflage die neuern Ergebnisse der Erdkunde berücksichtigt, und da und dort eine allgemeiner verständliche Sprache verwendet. Für die Brauchbarkeit des Buches sprechen die zahlreichen Auflagen genug. *J. H.*

Kirchhoff, A. *Erdkunde* für Schulen. I. Teil: Unterstufe 16. Aufl. Hsg. von F. Lampe. Halle a. S. 1911. Waisenhaus. 68 S. Kart. Fr. 1. 10.

Das Büchlein enthält zuerst eine kurze Übersicht der verschiedenen Erdteile und der Länder von Europa. Der grösste Raum ist aber der Besprechung des deutschen Reiches zugewiesen, der Leidfaden, ist damit ganz für deutsche Schulen zugeschnitten. *J. H.*

Wagner, P. *Grundfragen der Geologie.* Wissenschaft und Bildung, Bd. 91. Leipzig 1912. Quelle & Meyer. 140 S. gb. Fr. 1. 65.

Der Verfasser führt uns in knapper Form die interessantesten und wichtigsten Probleme der Geologie vor, soweit sie für den Laien von Interesse sein können; ich erwähne daraus die Kapitel: Kant-Laplace, das Erdinnere, die Erdrinde, Gebirgsbildung, Meeressedimente, Verwitterung, Gletschererosion. Es sind also durchwegs Fragen, die auch den geologischen Bau unseres Landes betreffen und zu deren Behandlung auch schweizerische Verhältnisse herbeigezogen worden sind. Jedem Kapitel ist ein grösseres Literaturverzeichnis beigegeben, so dass der Leser in der Lage ist, eine ihn allfällig besonders interessierende Frage weiter zu verfolgen. *J. H.*

Muckle, Phil., Dr. *Kulturgeographie* mit besonderer Berücksichtigung der Wirtschafts- und Handelsgeographie. Bühl (Baden) 1910. Konkordia A.-G. 102 S. Fr. 1. 60.

Das Büchlein ist als Lehrmittel für die 8. Klasse der badischen Volksschule gedacht. Es enthält im allgemeinen Teil (46 Seiten) eine gedrängte Übersicht der „Kulturgeographie" (Anthropogeographie), nach Materien geordnet. Dann folgt eine Behandlung nach einzelnen Ländern bezw. Erdteilen. — Sachlich sind die Angaben durchweg zuverlässig, der Zusammenhang von Naturausstattung, Besiedelung, Volkswirtschaft, geistiger Kultur, Staat ist nachgewiesen, wo das ohne Künsteleien möglich ist. Das Lehrmittel scheint mir aber eher für ein Lehrerseminar oder eine Handelsschule zu passen, als für die 8. Klasse der Volksschule. Dr. *A. A.*

Gebhard, O. *Durch Steppe und Urwald.* Leipzig 1911. Klinkhardt & Biermann. 419 S. gb. 8 Fr.

Mit dem Buch begleiten wir den Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg quer durch Afrika, nehmen wir teil an den Freuden und Fährnissen der Expedition, die sich die wissenschaftliche Erschliessung des Seengebietes zur Aufgabe machte und mit einer Kongofahrt abschloss. Was der Text nicht zu bieten vermag, das vermitteln uns die 8 farbigen Bilder und die 128 photographischen Reproduktionen in anschaulichster Weise. So lernen wir die Landschaften, deren Bewohner in ihrem Leben und Treiben, die Tier- und Pflanzenwelt fast kennen, als ob wir mit dabei gewesen wären. Das Buch bietet weitesten Kreisen, auch jugendlichen Lesern, eine wirklich gesunde Kost. Dr. *K. B.*

Der Vierwaldstättersee. Album mit 24 Tafeln von *Alfred Ryffel* und einer Einführung von *Isabella Kaiser.* Zürich IV, Clausiusstrasse 21. Polygraphisches Institut.

Wie an einem schönen Sonntagmorgen, der uns den See der Vier Waldstätte in seiner ganzen Schönheit offenbart, wird uns zu Mut, wenn wir die Bilder schauen, die ein künstlerisches Auge mit dem photographischen Apparat festgehalten hat. Ein feierlich ernster Zauber, eine Stimmung, die man nur geniessen kann, geht von diesen feinen Landschaftsbildern aus. Die wirksamen Gegensätze der dunkeln Felsen und der hellen Flut, der schattigen Hänge und der weissen Firnen lässt uns die bunten Farben der Natur vergessen und bietet ungestörten Genuss. Wie fein ist jedes Bild aufgenommen! Ob wir Luzern, die Kapelle am See, den Einfluss der Reuss, die Axenstrasse oder jedes andere Bild genauer prüfen, immer nimmt uns das kunstvolle Ganze gefangen. Und schön poetisch ist auch Isabella Kaisers Lob auf den See; selbst zwei kleine Schnitzer darin übersieht man gern. Die französische und die englische Version wird fremden Besuchern des Sees willkommen sein. Das Album wird die schönste Erinnerungsgabe an den schönen See bilden — und manchem gegenüber der farbigen Dutzendware des Marktes die Augen öffnen. Wer durch ein Geschenk das Lob der Schweiz verkünden will, wähle dieses Buch, das der Reproduktionskunst des polygraphischen Instituts hohe Ehre macht.

Naturkunde.

Jahrbuch der Naturkunde von *Herm. Berdrow.* Teschen 1912. K. Prohaska. 10. Jahrg. 2 Fr.

Wiederum ein interessanter Band, der den Leser bekannt macht mit den neuesten Forschungen und Publikationen in den verschiedenen Naturgebieten. Wir vernehmen die Beobachtungen und Theorien über die Fixsterne und die Sternströme, über Sonnenflecken und Kometen, Temperatur- und Lichterscheinungen im Luftozean, geologische Gestaltungen und elektrische Ströme, über Naturschutz und Entwickelungsprobleme, ausgestorbene Lebewesen, den Bau und Organisation der Pflanze und des Tieres, über Leben und Treiben der primitiven Menschenrassen. Gewinnende Darstellung und übersichtliche Orientierung über Forscher und Forschungen sichern dem Jahrbuch eine grosse Verbreitung. Dass schöne und viele Illustrationen beigegeben sind, sei nicht vergessen.

Goll, Friedrich, Dr. *Bilder aus der Natur.* Naturkundliche Schilderungen für Schule und Haus. München. Buchverlag der Jugendblätter (Carl Schnell). 139 S. 2 Fr.

In sechs Kapiteln spricht der Verfasser von den Ameisen, von fleichsfressenden Pflanzen, vom Alpensalamander, vom Aal, von den Termiten und vom Kaffee. Wer dieses Buch gelesen hat, der fühlt in sich den Drang, in die Natur hinauszugehen, um das wunderbare Leben und Treiben der Pflanzen und Tiere selbst zu studieren. Jedem Naturfreund und Lehrer, sowie der reiferen Jugend sei das Büchlein warm empfohlen, das in eigentlich reizvoller Art in das Leben der Natur einzuführen versteht. *Kl.*

Maas, O. und **Renner, O.** *Einführung in die Biologie.* München und Berlin. R. Oldenbourg. 1912. 394 S., 200 Fig. gb. Fr. 10. 80.

Das Buch macht den anerkennenswerten Versuch, unter qualitativ und quantitativ gleichmässiger Berücksichtigung von Botanik und Zoologie Lehrer und Schüler der Mittelschulen durch das weite Gebiet der Biologie zu leiten. Dank der vollständigen Beherrschung des Stoffes und der Fähigkeit, auch verwickelte Verhältnisse in fasslicher Form darzustellen, ist es den Verfassern gelungen, das gesteckte Ziel zu erreichen. Den Leser verlässt keinen Augenblick das Gefühl, unter sicherer und kundiger Führung schwer verständliche Verhältnisse erfassen zu lernen. Die Zusammenarbeit von Zoologe und Botaniker bringt den weiteren Vorteil, dass gewisse fundamentale Abschnitte, wie die Kapitel über Zellenlehre, Regeneration, Befruchtung, Vererbung und Abstammung, eine vielseitigere Beleuchtung erhalten können. Das verhilft wieder zu einer vertieften Auffassung der wichtigsten und allgemeinsten biologischen Fragen. Auch die Darstellung der mannigfaltigen Zusammenhänge zwischen Tier- und Pflanzenreich und der Grenz- und Mischgebiete der beiden grossen Stämme von Lebewesen gewinnt durch die von den Autoren gewählte Form an Klarheit und Wert. Beide Teile des Buches, der botanische wie der zoologische, beginnen mit einer Schilderung der Zelle als Elementenbaustein der Pflanze und des Tiers. Der Botaniker wendet sich dann zu einer biologischen Darstellung von Bau und Leben der Lagerpflanzen, der Moose und Farne und der Samenpflanzen; der Zoologe führt den tierischen Organismus auf der Stufe der Zelle, im Zustand der Schlauch- oder Pflanzentiere und der niedrigsten Organtiere (Würmer) vor und knüpft daran eine Besprechung des Systems der Tiere und seiner Bedeutung für die Biologie. Weitere Kapitel behandeln die Ernährung der grünen Pflanzen und der Moderzehrer, die Wechselbeziehungen zwischen pflanzlichen Organismen unter sich und zwischen Pflanzen und Tieren. Eingehend betrachtet Verfasser die Abhängigkeit der Pflanzen von den Agentien der Aussenwelt und die durch die Aussenbedingungen gegebene Verteilung der Flora auf verschiedene Wohnstätten. Er schliesst den botanischen Teil des Buches mit anregenden Betrachtungen über das Bewegungsvermögen der Pflanzen und über die Veränderlichkeit der Pflanzengestalt.

Die der Zoologie gewidmeten Abschnitte bringen eine gut orientierende Darstellung von Bau und Funktion der vegetativen und animalen Organe. Durch besondere Klarheit zeichnen sich die schwierigen Kapitel über niedere und höhere Sinnesorgane aus. Auch die Fortpflanzung und tierische Entwicklung wird knapp und übersichtlich zusammengefasst. Im ganzen Werk treten die rein biologischen Gesichtspunkte ungehemmt in den Vordergrund. Die Gestaltsverhältnisse werden vor allem in ihrer Bedeutung für die Lebensvorgänge erfasst. Nirgends fehlt der Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Bau und Leben, und auf die Abhängigkeit der Organismen von den Bedingungen der Aussenwelt. Das Werk berücksichtigt den neuesten Stand biologischer Forschung. Es scheint berufen, einem weiten Leserkreis gute Dienste zu leisten. *F. Zsch. Bs.*

Handwörterbuch der Naturwissenschaften. Hrsg. von *E. Korschelt*, Zoologie; *G. Linck*, Mineralogie und Geologie; *F. Oltmann*, Botanik; *K. Schaum*, Chemie; *H. Th. Simon*, Physik; *M. Verworn*, Physiologie und *E. Teichmann*, Hauptredaktion. Jena 1912. Gustav Fischer. Preis pro Lieferung Fr. 3. 40.

Von dem 1. Bande dieses gross angelegten Werkes liegen vier Lieferungen zu je 10 Bogen vor. Ebenso sind schon einzelne Hefte des 6. Bandes erschienen, so dass ein Urteil über die Art, wie Redaktion und Verlag ihre ebenso schwierige wie verdienstvolle Aufgabe lösen werden, jetzt schon möglich ist. In abgerundeten Aufsätzen von sehr verschiedenem Umfange, die sich auf sorgfältig ausgewählte Stichwörter beziehen, wird jedem, der sich für naturwissenschaftliche Fragen und Probleme interessiert, erschöpfender, dem gegenwärtigen Stande des Wissens entsprechender Aufschluss gegeben. Wenn das Verständnis es erfordert, sind einzelnen Artikeln, namentlich biologischen Inhaltes zweckentsprechende, gut ausgewählte Textfiguren beigegeben. In einem Literaturverzeichnisse am Schlusse jedes Aufsatzes findet der Leser die grösseren und wichtigeren einschlägigen Publikationen aufgeführt. Der Artikel zum Stichwort „Algen" enthält z. B. eine kurze Charakteristik diese Pflanzengruppe, eine Übersicht der verschiedenen Abteilungen, verbunden mit einer knappen Darstellung ihrer morphologischen und biologischen Verhältnisse, wobei die Fortpflanzungserscheinungen besonders hervorgehoben werden. Die beigefügten Illustrationen sind sehr zahlreich, sorgfältig ausgewählt und gut ausgeführt. Das Literaturverzeichnis weist Werke morphologischen und floristischen Inhaltes auf und berücksichtigt auch aussereuropäische Publikationen in angemessener Weise. Eine ähnliche Bearbeitung erfahren die Bakterien, die Ameisenpflanzen und die Angiospermen. Der Artikel über Amphibien orientiert trefflich über Organisations- und Lebensverhältnisse dieser Wirbeltierklasse und verbreitet sich auch eingehender über Ontogenie, Neotenie, Brutpflege, geographische Verbreitung und Systematik. Einzelne der beigefügten Textfiguren sind neuesten Arbeiten entnommen. Sehr wertvoll sind die paläontologischen Darlegungen, die den grösseren Tiergruppen gewidmeten Aufsätzen unmittelbar folgen und ebenfalls illustriert und mit Literaturangaben versehen sind. Recht interessant ist z. B. die Bearbeitung, welche das Problem der Menschwerdung gefunden hat. Die Aufsätze über die Atmung der Pflanzen und der Tiere gehören dem Gebiete der Physiologie an. Auch die Psychologie ist mit einer Abhandlung über die Aufmerksamkeit vertreten. Mit wichtigen physikalischen und chemischen Fragen beschäftigen sich die Artikel über Abbildungslehre, Aggregatzustände, Atomlehre, Alkaloide, Alkohole, Äther, Ammoniakderivate, Azoverbindungen usf. So wird das Werk für Naturforscher, Ärzte, Ingenieure, Techniker, Lehrer und Gebildete etc. gleich wichtig, ja fast unentbehrlich. Es sei daher zur Anschaffung für Instituts-, Lehrer- und Privatbibliotheken angelegentlich empfohlen. *H. B.*

Der Mensch und die Erde von *Hans Kraemer.* Zweite Gruppe, Lief. 150—155. Berlin W. 57. Bong & Co. je 80 Rp.

In dem Abschnitt: Das Feuer als Arbeitskraft, verfolgt Ingenieur Feldhaus die Idee des Luftballons von der Zeit der Warmluftballons (Mongolenschlacht bei Liegnitz 1241) hinab durch die ernsthaften Versuche des 18. Jahrhunderts (Montgolfier) und die Erfolge des 19. Jahrhunderts bis zu den neuesten Luftschiffen von Zeppelin und Parseval. Ein interessantes Stück Kriegsgeschichte bietet derselbe Verfasser, indem er das Feuer als Waffe darstellt. Von den Festungskämpfen in Babylon 650 v. Chr. verfolgen wir an Hand einer reichen Illustration die Entwicklung der Wurfgeschosse bis auf die Gegenwart. Ein friedlicheres Gebiet stellt Dr. C. Gurlitt dar, indem er das Feuer im Dienst der Kunst und des Kunstgewerbes betrachtet. Vorgeschichtliche Tongefässkunst, die Töpferei des Orients, griechische Keramik und Vasenmalerei, Mosaik und Fayencemalerei, venezianische Glasblaserei usw. zeigen uns ihre besten Schöpfungen in prächtigen Reproduktionen.

Verschiedenes.

Meyer, L. M. Emanuele, Dr. *Vom Mädchen zur Frau.* Ein zeitgemässes Erziehungs- und Ehebuch. Stuttgart 1912. Strecker & Schröder. 152 S. krt. Fr. 2.70, Lwd. gb. 4 Fr.

In schwerer Anklage gegen eine erotiktrunkene Zeit spricht sich die Verfasserin ohne Rückhalt für eine Auffassung der Ehe aus, in der die Gattin die sittliche Führerschaft übernehmen und wachen muss über Pflicht und Würde. Es fallen scharfe, mitunter harte Worte, und man möchte wünschen, die Autorin sehe zu schwarz.

Almanaco del Popolo Ticinese 1912. Ein hübsches Büchlein von der Gesellschaft degli Amici dell'Educazione veröffentlicht, bringt die Chronik des Tessins vom letzten Jahr und eine Reihe interessanter Arbeiten, z. B. über Fogazzaro, Conquiste della scienza, l'emigrazione nel Cantone di Ticino, l'educazione sportiva etc.

□ □ □ □